

## F wie Feld + L wie Lerche = Feldlerche

### Eine Mitmach-Geschichte für Grund- und Vorschulkinder

Für das Jahr 2019 wurde vom NABU die Feldlerche zum zweiten Mal als Vogel des Jahres ausgerufen. Schon 1998 war sie durch die Entwicklungen in der Landwirtschaft selten. Seitdem ist sogar jedes vierte Brutpaar in Deutschland verschwunden.

Die vorliegende Mitmach-Geschichte stellt den Kindern bei einer „Radtour“ zwei verschiedene Landschaften vor. Die „monotone“ Landschaft ist das Ergebnis einer intensiven Nutzung (z.B. großflächiger Anbau von Monokulturen). Eine naturverträgliche Landwirtschaft schafft dagegen viele unterschiedliche Lebensräume. Sie gestalten eine „struktureiche“ Landschaft, in der neben anderen Tieren auch die Feldlerche leben kann. Auf ihrer Tour erfahren die Kinder auch, wie sie die Feldlerche unterstützen können.

Nach der Radtour lernen die Teilnehmer z.B. in einem Stuhlkreis verschiedene Feldvögel näher kennen.

Im Rahmen eines Geschicklichkeitsspiels erleben die Kinder mögliche Gefahrenquellen für die Feldlerche.

## Programmübersicht für 2 Schulstunden (= 90 min):

Zeit [ min]	Methode	Thema	Lernziele	Material
5 - 10	Begrüßung + Vorstellung des NABU und VdJ 19	Was ist das: NABU und VdJ 19	Wissenstransfer	
50 - 60	Mitmach- Geschichte: „F wie Feld + L wie Lerche = Feldlerche“ Diskussion	Einfluss der Landwirtschaft auf das Leben der Feldlerche und anderer Feldtiere	Wissenstransfer Differenzieren Empathie Interaktion Schlüsse ziehen	Plakate: monotone + strukturreiche Landschaft, Tierschilder, Lebensraumschilder, Magnete/Klebeband Tingstift o.ä.
10 - 15	Sinneswahrnehm- ung: Wer bin ich: Feldlerche oder Goldammer?	Unterschiede von Feldvögeln	Wissenstransfer Beobachten Differenzieren	Präparate / Photos von Feldlerche und Goldammer
5 - 10	Geschicklichkeits- spiel: Achtung: Gefahr!	Gefahrenquellen für die Feldlerche	Wissenstransfer Empathie Interaktion Koordination	Schwungtuch mit Gefahrenlöchern Ball
5	Abschied			Pro Kind: 1 Satz Arbeitsblätter, Flyer Pro Gruppe: Broschüre, NAJU-Plakat

# „F wie Feld, L wie Lerche = Feldlerche“

## Eine Mitmach - Geschichte für Grund- und Vorschulkinder

Diese Mitmach – Geschichte handelt von einer Schulklasse, die während einer vom NABU geführten Radtour zwei verschiedene Landschaften mit ihren jeweiligen Lebensräumen und Tierarten entdeckt.

## Der Ablauf

### 1. Abschnitt

Ein Plakat mit einer „monotonen“ Landschaft und ein Plakat mit einer „strukturreichen“ Landschaft werden weit voneinander aufgehängt. Sie dienen als Kulisse während der Erzählung. Eine Erzählperson (EZ) liest nun die Geschichte vor, die einige Passagen enthält, in denen die Kindergruppe zu bestimmten Aktionen aufgefordert wird.

### 2. Abschnitt

Nach dem Vorlesen folgt eine Vertiefung der in der Geschichte vermittelten Informationen. Die Kinder ordnen Schilder mit Lebensraum - Begriffen oder Tierabbildungen den jeweiligen Plakaten zu (z. B. Winterweizenfeld auf das Plakat der „monotonen“ Landschaft oder Feldlerche auf das Plakat der „strukturreichen“ Landschaft).

### 3. Abschnitt

Im Anschluss können Fragen in einer Diskussionsrunde mit den Kindern erörtert werden.

## Es geht los

Es folgt nun die Mitmach- Geschichte in tabellarischer Form. Die Geschichte ist in der linken Spalte und die geplanten Aktionen in der rechten Spalte aufgeführt. Die Kinder sitzen während der Erzählung bequem in einem Stuhlkreis mit Blick zu den Plakaten und werden pantomimisch tätig, wenn die EZ (= Erzählperson) sie dazu auffordert.

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
Das ist die Klasse X.	
Die Kinder sind auf Klassenfahrt in einer Jugendherberge mit ihrem Klassenlehrer Frau/Herr Meier.	
Heute steht ein Fahrradausflug mit Frau Fröhlich auf dem Programm. Sie macht als NABU – Mitglied mit ihnen eine Führung zum Thema „Lerche und Landwirtschaft“.	
Manche Kinder murren, andere freuen sich. Sie setzen sich die Helme auf und radeln los.	Pantomime: Helm aufsetzen, aufsteigen und los radeln.
Und radeln und radeln einen schnurgeraden asphaltierten Weg zwischen großen und hochgewachsenen Winterweizenfeldern entlang.	Radeln.
Da konnte man so richtig flitzen, aber das wird irgendwann zu anstrengend.	Schnell Radeln schnell, dann langsam und sagen: Puh!
„Boah, ist das langweilig!“ ruft Franzi.	
„Hier passiert ja gar nichts,“ mault Otto. „Da hast Du Recht. Man sieht ja nur diese hohen Weizenfelder – bis zum Horizont,“ stimmt Frau/Herr Meier zu.	

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>Doch was läuft denn da zwischen den Reifen der vielen Räder hin und her. „Es ist eine Feldmaus!“ ruft Frau Fröhlich. Und schon hat sich die Feldmaus ins Winterweizenfeld vor den Radfahrern gerettet.</p>	
<p>Und wieder radeln alle den schnurgeraden Weg. Die Kinder stöhnen. Doch Achtung, da kommt eine Kurve und noch eine.</p>	<p>Radeln, stöhnen und Kurven imitieren.</p>
<p>Und siehe da: eine Hecke am Wegesrand. Doch horcht, da singt ein Vogel "Ich, ich, ich hab Dich lieb!".</p>	<p>Horchen. Goldammergesang einspielen.</p>
<p>„Wer ist das?“ fragt Fritz. „Das ist die Goldammer. Sie nistet gerne unten in den Hecken,“ erklärt Frau Fröhlich.</p>	
<p>„Schaut auf den obersten Ast. Ich glaube, dort sitzt der Vogel. Das Gefieder ist so schön goldgelb,“ ruft Frau/Herr Meier. „Ja, das ist richtig so,“ bestätigt Frau Fröhlich. „Hier, ich habe ein paar Ferngläser mitgebracht, damit könnt ihr die Goldammer besser sehen.“ Die Kinder reichen die Ferngläser herum, damit jedes Kind einmal durchschauen kann.</p>	<p>Schauen durch ein Fernglas.</p>

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>Und dann kommt nochmals ein "Ich, ich, ich hab Dich lieb."</p>	<p>Alle rufen das.</p>
<p>Sie radeln weiter und immer wieder gibt es Kurven. Rechts und links sehen die Kinder abwechselnd Felder, Wiesen und Wälder.</p>	<p>Radeln, kurven und schauen.</p>
<p>Auf einer Weide stehen ein paar Kühe. „Schaut mal, da pickt ein Vogel im Kuhfladen herum. Igitt! Wer ist denn das?“ fragt Thea. Alle drehen ihren Kopf in die Richtung. Frau Fröhlich sagt:“ Das ist der Star, der sucht Maden und Käfer im Kuhfladen. Er war 2018 der Vogel des Jahres.“</p>	
<p>„Die Lerche ist es in diesem Jahr,“ ergänzt Frau Fröhlich. „Aber wir haben noch keine gesehen. Wo leben denn die Lerchen?“ fragt Otto. Frau Fröhlich sagt: „Die Lerche ist ein Bodenbrüter und überall dort, wo sie in der Ferne nach dem Fuchs schauen kann, wie z.B. hier auf der Weide. Für das Nest braucht sie Stellen mit kurzem Gras oder nacktem Boden. Dort scharrt sie eine kleine Mulde, die sie auspolstert und wo sie bis zu 7 Eier ablegt.“</p>	<p>Alle schauen in die Ferne.</p> <p>Mulde scharren, in der Hocke Eier ablegen.</p>

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>Aber auch Felder mit Sommerweizen sind für die Lerche geeignet, da das Getreide erst im Frühjahr gesät wird. Es ist dann noch nicht so hoch gewachsen wie der Winterweizen, der im Herbst im Jahr davor gesät wurde“.</p>	
<p>Frau Fröhlich holt tief Luft und sagt:“ Jetzt erzähle ich euch noch etwas und stelle dazu vier Fragen. Passt mal gut auf:</p> <p>Die Lerche lässt sich auch auf bunten Wiesen mit vielen Gras- und Blumenarten nieder. Diese werden nur zweimal im Jahr gemäht, d.h. in der Zwischenzeit können die jungen Lerchen groß werden.</p> <p>Dann gibt es noch Mahdwiesen mit einer dichten Grasdecke, die bis zu viermal in der Saison gemäht werden. Da kann es passieren, dass der Mäher so ein Bodennest erwischt.</p> <p>Wie oft wird eine bunte Wiese im Jahr gemäht?</p> <p>Wie oft wird eine Mahdwiese im Jahr gemäht?</p> <p>Auf welcher Wiese ist es für die jungen Lerchen weniger gefährlich, aufzuwachsen?</p> <p>Warum?</p>	<p>EZ stellt vier Sachfragen und Kinder beantworten sie.</p>

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>„Das war jetzt sehr viel, was ich euch erzählt habe. Lasst uns weiter fahren. Ich kenne eine Stelle, da werden wir sicherlich die Lerche hören und vielleicht auch sehen,“ sagt Frau Fröhlich. Frau/Herr Meier und die Klasse X stimmen zu und radeln weiter.</p>	<p>Radeln.</p>
<p>„Halt, stopp!“ ruft Frau Fröhlich. Frau/Herr Meier und die Kinder schauen sich um. Sie können nicht erkennen, was an der Ackerfläche, an der Frau Fröhlich stehen geblieben ist, so Besonderes sein soll.</p>	<p>Halten an und drehen fragend ihre Köpfe.</p>
<p>„Das ist ein Acker, der dieses Jahr nicht bestellt, d.h. nicht genutzt wird, weil er sich von den Vorjahren erholen soll. So eine Fläche nennt man Brache,“ erklärt Frau Fröhlich. „Und hier habe ich vor ein paar Tagen die Feldlerche singend gehört. Setzt Euch auf den Boden und wartet leise für einen Moment“.</p>	<p>Setzen sich und warten leise.</p>
<p>Und dann - plötzlich hören alle einen herrlichen Gesang. Den Gesang der Feldlerche. Dann ist es wieder still.</p>	<p>Lerchengesang einspielen.</p>

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>„Oh, wie schön,“ ruft Clara. Frau Fröhlich sagt: „Ja, das ist der Singflug der Lerche. Das Männchen möchte damit das Weibchen beeindrucken. Macht mal alle mit. Der Singflug geht folgendermaßen: Am Boden ist das Lerchen – Männchen noch stumm, doch dann steigt es steil in Richtung Himmel auf und singt dabei. Es bleibt weit oben am Himmel mit schnellen Flügelschlägen auf der Stelle und singt dort manchmal bis zu 6 Minuten lang. Plötzlich breitet die Lerche die Flügel aus und gleitet Richtung Boden. Ein paar Meter vor der Landung lässt sich das Männchen fallen.“</p>	<p>*Hocken und stumm sein. *Kommen langsam, mit den Armen flatternd, singend hoch. *Singen und flattern auf den Zehenspitzen weiter. *Stürzen mit ausgebreiteten Armen still hinunter und fallen plötzlich auf den Boden.</p>
<p>„Können wir es noch ....,“ rufen die Kinder und schauen plötzlich in den Himmel. Da steigt wieder die Lerche empor, singt mit aller Kraft und stürzt scheinbar vom Himmel.</p>	<p>Lerchengesang einspielen. Lerchenbild oder Präparat zeigen.</p>
<p>Plötzlich brüllt Tim: „ Ein Fuchs, ein Fuchs, ein Fuchs!“ Alle haben nur noch den buschigen Schwanz gesehen, wie er in einem Ackerrandstreifen verschwindet. „Oh, er wird bestimmt die Lerche finden,“ sagt Clara ganz aufgeregt. „Na, das glaube ich nicht. Der Fuchs hat sich nur vor uns erschrocken und ist doch in die andere Richtung gelaufen,“ beruhigt Frau/Herr Meier und Frau Fröhlich stimmt ihm zu.</p>	

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>Am Ackerrandstreifen kann Frau Fröhlich den Kindern noch Schmetterlinge wie den Kleinen Fuchs oder auch den Zitronenfalter zeigen, die dort auf den Blumen kurz rasten. Auch sehen die Kinder über der Brache einen Turmfalken rütteln und einen Hasen am Waldrand verschwinden. Hier gibt es, soviel zu sehen, im Gegensatz zum Anfang der Radtour, wo ihnen nur eine Feldmaus begegnet ist.</p>	<p>Fliegen wie Schmetterlinge, rütteln wie der Falke und Haken laufen wie der Hase.</p>
<p>Schließlich geht es zurück zur Jugendherberge. Alle steigen auf die Räder, es geht wieder einmal rechts, dann wieder links um die Kurven und schließlich den schnurgeraden Weg durch die Winterweizenfelder.</p>	<p>Radeln, kurven und geradeaus fahren.</p>
<p>Plötzlich auf einem Hügel ruft Frau Fröhlich: „Stopp!“ und bleibt stehen. Alle Kinder und Frau/Herr Meier bremsen. „Was ist? Ich hab‘ jetzt Hunger!“ ruft Fritz ungeduldig. Frau Fröhlich lacht: „Nur ganz kurz, das habe ich euch auf dem Hinweg nicht gezeigt. Da ward ihr so am Flitzen.“ Von hier oben seht ihr die riesigen Felder mit dichtem Winterweizen. Dort können Lerchen und viele andere Feldtiere nicht leben. Welche Lebensräume sie brauchen, haben wir ja vorhin gesehen.</p>	<p>* Geld- und Zeitzeichen machen * Milchtüten-Attrappen (bio/herkömmlich) zeigen</p>

Ablauf der Geschichte	Aktion in der Gruppe
<p>Diese Lebensräume bleiben nur durch eine Landwirtschaft erhalten, die auf die Natur Rücksicht nimmt. Das kostet aber für den Landwirt mehr Zeit und Geld. Deshalb ist z.B. die Bio-Milch teurer als die Milch der herkömmlichen Landwirtschaft. Es liegt also auch an unserem Kaufverhalten, ob es genügend Lebensräume für alle gibt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Geld- und Zeitzeichen machen</li> <li>* Milchtüten-Attrappen (bio/herkömmlich) zeigen</li> </ul>
<p>Bio-Landwirtschaft kostet nicht nur mehr Zeit und Geld, sondern man muss auch umdenken und das ist nicht so einfach. Nur wenige Landwirte können oder wollen es machen.</p> <p>Aber schaut nochmals über diese Winterweizenfelder hinweg. Nehmt die Ferngläser, dann könnt ihr mittendrin eine freie Fläche sehen. Die hat der Landwirt für die Lerche und andere Feldvögel gelassen. Diese Freiflächen nennt man Lerchenfenster und sie sind eine Notlösung.</p> <p>Aber nun ab zur Jugendherberge. Ich habe auch einen Bärenhunger.“</p>	<p>Schauen durch ein Fernglas.</p>
<p>Alle, die Kinder, Frau/Herr Meier und Frau Fröhlich, treten nochmals kräftig in die Pedalen bis zur Jugendherberge.</p>	<p>Stampfen schnell und laut auf.</p>

## Mögliche Fragen für eine Diskussionsrunde:

Was fällt euch auf, wenn ihr die beiden Plakate mit den unterschiedlichen Landschaften vergleicht?

Wo sind mehr Lebensräume; wo leben mehr Tierarten?

Was bedeuten die Begriffe „monotone“ und „struktureiche“ Landschaft?

Wie entstehen solche Landschaften?

Was hat die Landwirtschaft damit zu tun?

Wie beeinflusst die Landwirtschaft die Vielfalt der Tierarten?

Was bedeutet „ökologische“ und „herkömmliche“ Landwirtschaft (Zeit, Geld, Umwelt, Natur, Produkte, Konsumenten, .....)?

Welchen konkreten Gefahren und Hindernissen ist die Feldlerche ausgesetzt? Gibt es Lösungen (z.B. Lerchenfenster)?

... ..

# Wer bin ich: Feldlerche oder Goldammer?

## Ein Vergleich der beiden Vogelarten

	Feldlerche	Goldammer
Aussehen	Oberseite: graubraun, Brust und Flanken: schwarzbraun gestrichelt, Bauch: weiß, Überaugenstreif: gelblich-weiß, In etwa so groß wie der Star	Oberseite: graubraun, Brust: gelblich bis bräunlichgelb, Flanken: gelblich bis bräunlichgelb gestrichelt, Bauch: gelblich, Kopf: leuchtend gelb, Schlanker als ein Haussperling
Stimme	Männchen singt meist im Flug, steht dabei rüttelnd in der Luft für ein paar Minuten und stürzt plötzlich ab. Gesang besteht aus Trillern, Stakkatofolgen und Rollern: „prriit“ oder „prrli“.	Männchen sitzt auf Strauchhöhe und singt: “Ich - ich – ich hab dich lieb.“
Lebensraum	Weiträumig offen mit verschiedenen Landnutzungen und Feldfrüchten. Vegetation nicht zu dicht und maximal 50 cm hoch.	Offene und halboffene, abwechslungsreiche Landschaften mit Büschen, Hecken und Gehölzen
Nahrung	Insekten, Larven, Spinnen, Regenwürmer, Schnecken, im Winter Pflanzenmaterial	Insekten, Larven, Spinnen, Vielfalt an Sämereien
Fortpflanzung	Tiefe, ausgepolsterte Mulde im vegetationsfreien Boden. Bis zu 7 Eier. Nach 30 Tagen unabhängige Jungvögel. In guten Jahren bis zu 2-3 Jahresbruten.	Nest auf dem Boden versteckt in der Vegetation oder im Gebüsch bis zu einer Höhe von 1m. Bis zu 8 Eier. Nach 30 Tagen unabhängige Jungvögel. In guten Jahren bis zu 2-3 Jahresbruten.
Wanderung	Kurzstreckenzieher, Überwintern in Südfrankreich oder Spanien, Heimzug ab Mitte Februar	Kurzstreckenzieher, Teilzieher, überwiegend Standvogel je nach Verbreitung, Heimzug ab Anfang März

## Achtung Gefahr

Bei diesem Koordinationsspiel muss die Feldlerche verschiedenen Gefahren entkommen.

Für dieses Spiel wird benötigt ein kleiner Ball (= Feldlerche) und ein Tuch (= Laken für ein Doppelbett) mit sieben Löchern, durch die der kleine Ball fallen kann. Neben jedem Loch ist jeweils eine Gefahr bzw. Hindernis dargestellt, die den Bruterfolg der Feldlerche behindert:

1. Der Traktor mit der Pestizid – Spritze zerstört Nahrungsquellen für die Junglerchen.
2. Der Traktor mit seinen Reifen kann das Bodennest zerstören.
3. Der Fuchs ist der natürliche Feind der Feldlerche am Boden.
4. Der Greifvogel ist der natürliche Feind der Feldlerche aus der Luft.
5. Die Weidetiere wie die Kuh können die Gelege der Feldlerche zertrampeln.
6. Im Winterweizen, der im Frühjahr schon hoch und dicht steht, kann die Feldlerche kein Bodennest anlegen.
7. Auf der Mahdwiese bleibt den Junglerchen kaum Zeit, groß zu werden, da sie bis zu viermal im Jahr gemäht wird.

### Spielablauf:

Das Schwungtuch wird ausgebreitet, die Kinder stellen sich um das Tuch und halten es am Rand fest. Es gibt drei Varianten, das Spiel durchzuführen:

1. Bevor der Ball auf das Tuch gerollt wird, gibt die Spielleitung an, vor welcher Gefahr oder Hindernis die Feldlerche (= Ball) sich schützen oder verstecken soll. Gemeinsam bewegen die Kinder den Ball auf dem Tuch so, dass er in das entsprechende Loch fällt und die Feldlerche sich somit „gerettet“ hat.
2. Bevor der Ball auf das Tuch gerollt wird, gibt die Spielleitung an, von welcher Gefahr oder Hindernis die Feldlerche (=Ball) erfasst werden soll. Auch hierbei bewegen die Kinder den Ball auf dem Tuch so, dass er in das entsprechende Loch fällt. Die Feldlerche kann sich bei diesem Spielansatz nicht „retten“. Diese Variante wird daher nicht immer gerne gespielt.
3. In diesem Fall wird der Ball auf das Tuch gelegt mit der Aufgabe, ihn nicht durch ein Loch rollen zu lassen. Die Feldlerche (= Ball) umschiff mehr oder weniger erfolgreich die Hindernisse und Gefahren. Hinweis: Kinder lieben es, den Ball springen zu lassen. Es kann sehr munter werden.

## Zum Abschluss

### Die EU Agrarreform

Die Feldlerche ist 2019 Botschafter für eine gesunde und naturverträgliche Landwirtschaft. Deshalb gibt es zum Abschluss noch einen Flyer zu begleiteten Aktionen und Informationen zum Thema Landwirtschaft und was kann jeder von uns für sich und alle tun kann.

### Landschaften und ihre Lebensräume

Zum Nachspielen und Vertiefen des Gelernten gibt es Bastelbögen für den Einbau in den Unterricht oder für zuhause.

### Im Internet

Weitere Informationen zum Thema und der Download dieser Anleitung finden Sie z.B. beim [www.NABU-HalternAmSee.de](http://www.NABU-HalternAmSee.de) unter Service - Download  
[www.nabu.de/agrarreform](http://www.nabu.de/agrarreform)

### Tipp

Schulklassen oder Kleingruppen (z.B. mit der Familie) können in geeigneten Gebieten echte Radtouren machen um entsprechende Landschaften zu "erfahren".

# Anhang

## Kopiervorlagen für Hilfsmittel:

diverse Tiere für Geschichte (farbig)

Schildchen für Geschichte

Landschaften für Spiel (im Copyshop vergrößern z.B. A2/A1)  
und Arbeitsblatt (als A4)

Arbeitsblatt Beschreibung

Tuch für Gefahrenspiel

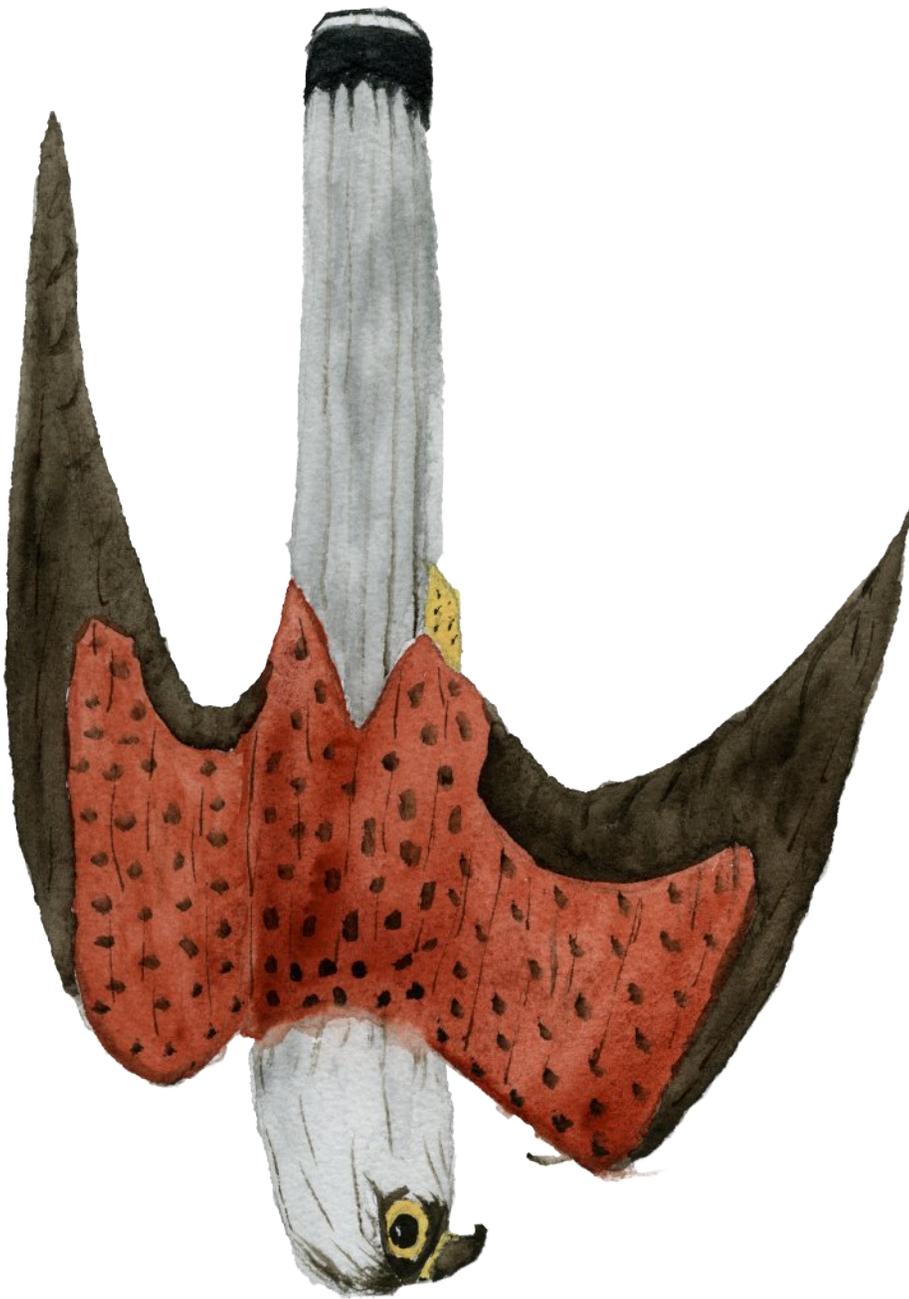
## Goldammermännchen und Feldlerche



## Zitronenfalter, Kleiner Fuchs und Star



## Turmfalke und Feldmaus



## Feldhase

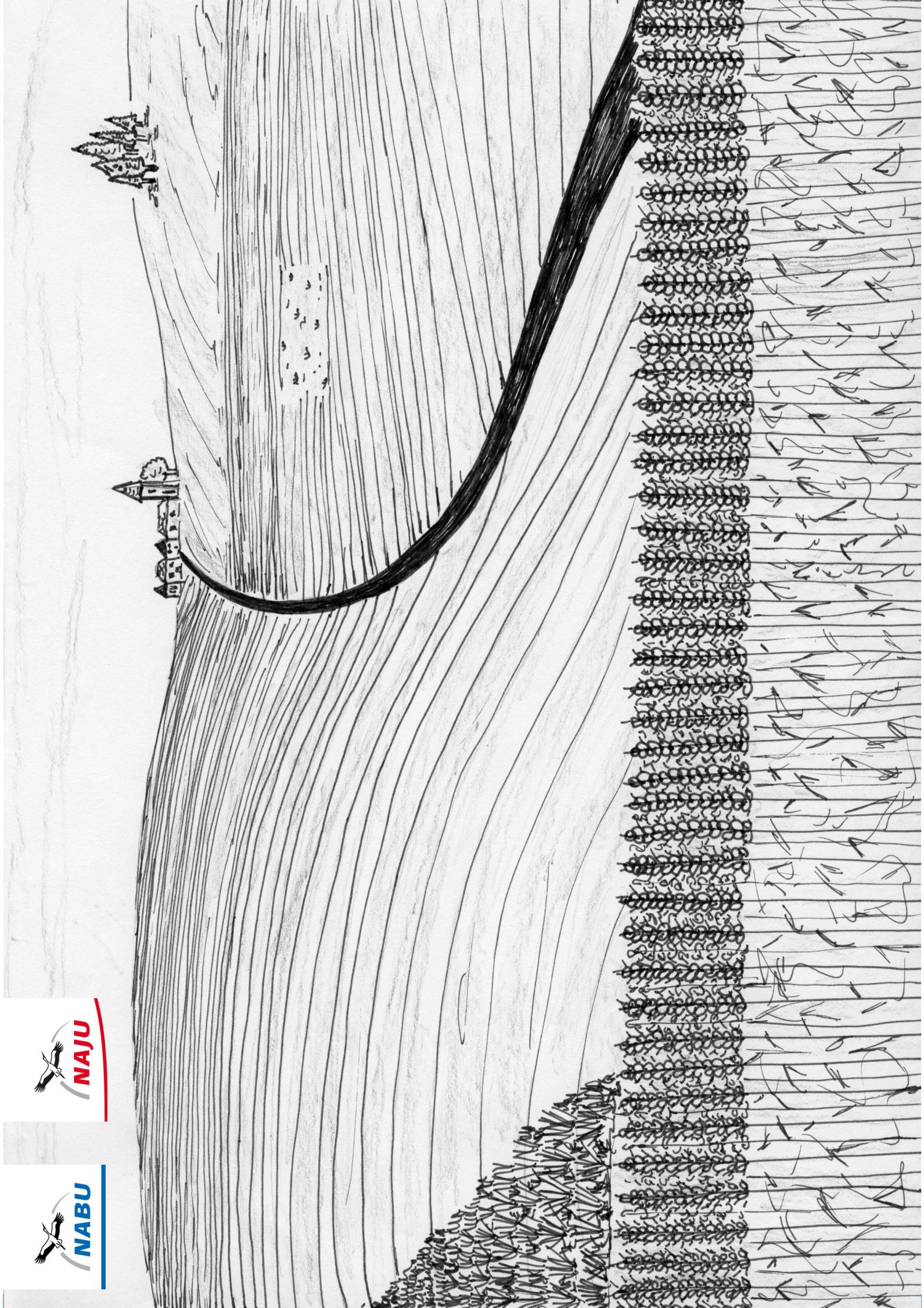


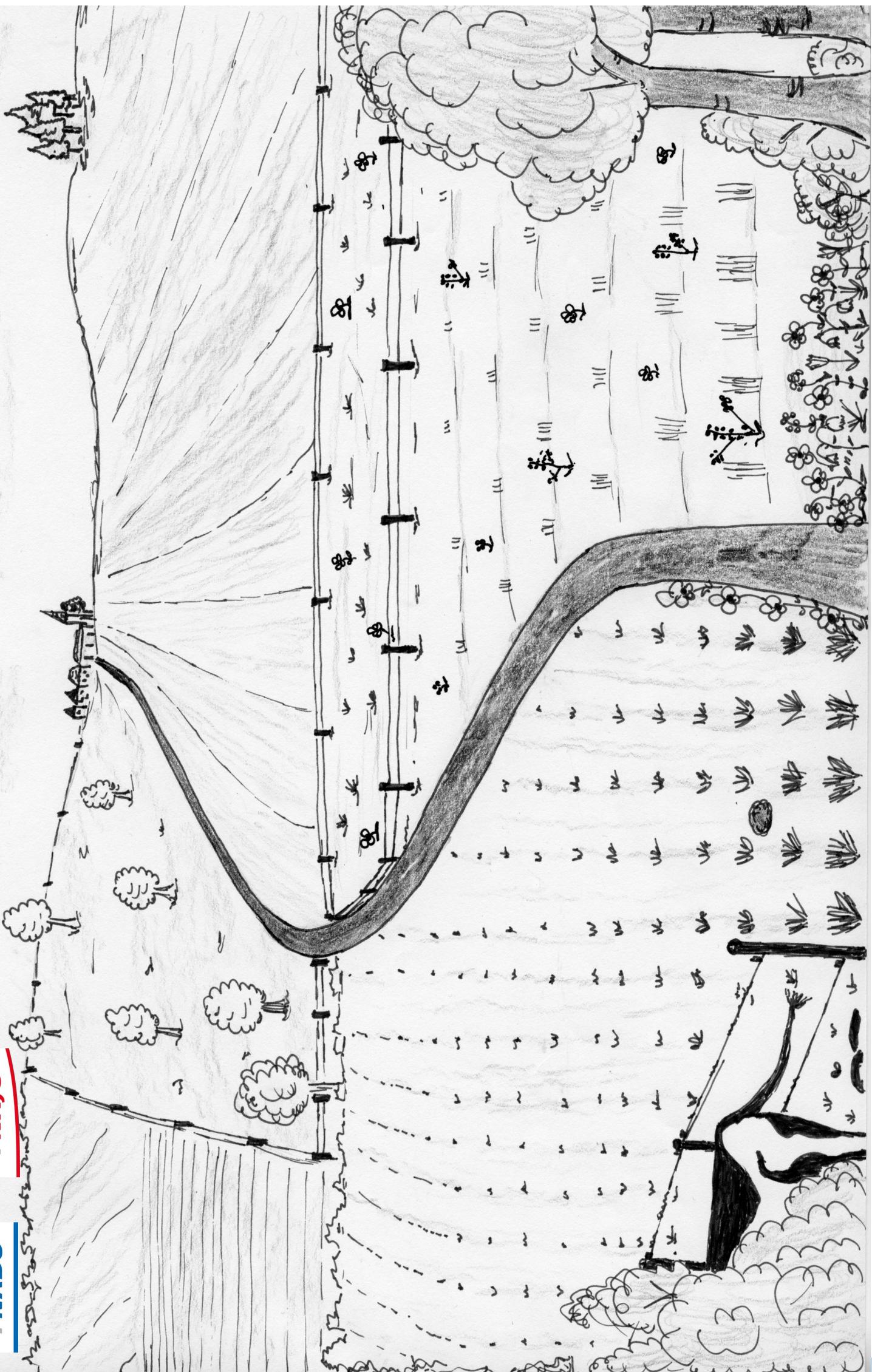
## Fuchs



## Schildchen für Geschichte

Strukturreiche Landschaft	Monotone Landschaft
Sommerweizenfeld	Winterweizenfeld
Waldrand	Ackerrandstreifen
Brache	Wiese
Lerchenfenster	Mahdwiese
Weide	Hecke
Nistmulde (Feldlerche)	Kuhfladen





Liebe Kinder!

In der Mitmach – Geschichte „F wie Feld + L wie Lerche = Feldlerche“ habt ihr eine Radtour mit dem NABU gemacht. Ihr habt dabei verschiedene Landschaften und Tiere kennen gelernt. Landschaften setzen sich aus mehreren Lebensräumen zusammen. Ein Lebensraum ist der Wohnort für bestimmte Pflanzen und Tiere.

Das folgende Bild stellt eine „monotone“ Landschaft dar. Sie hat nur wenige Lebensräume. Dort leben nur wenige Pflanzen- und Tierarten.

Das andere Bild stellt die „struktureiche“ Landschaft dar. Sie hat viele Lebensräume. Dort können viele Pflanzen- und Tierarten leben.

Auf einem Ausschneidebogen sind unterschiedliche Begriffe und Tierbilder dargestellt.

Eure Aufgabe ist:

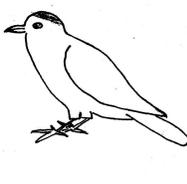
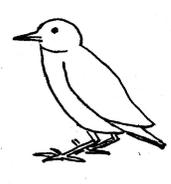
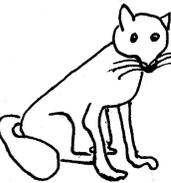
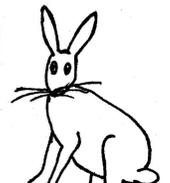
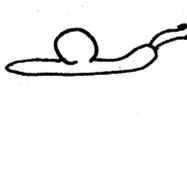
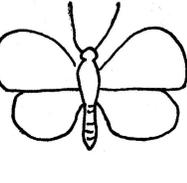
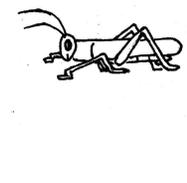
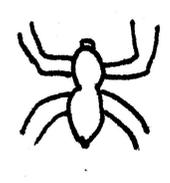
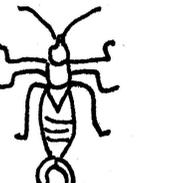
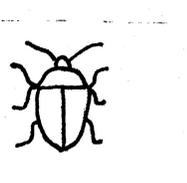
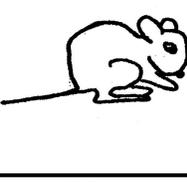
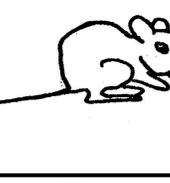
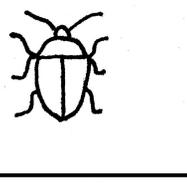
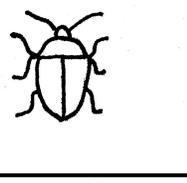
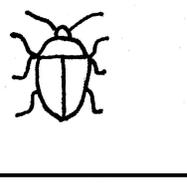
1. Tiere ausmalen,
2. Begriffe und Tierbilder ausschneiden,
3. Begriffe und Tierbilder der „monotonen“ oder der „struktureichen“ Landschaft zuordnen.

Die kleinen Bildausschnitte (= Symbol) in der folgenden Tabelle können euch dabei helfen.

Symbol	Lebensraum	Beschreibung des Lebensraums	Bedeutung für Feldlerchen
	Winterweizenfeld	Der Weizen wird im Herbst gesät. Er ist im Frühjahr sehr hoch und dicht.	Als Nistplatz nicht geeignet.
	Sommerweizenfeld	Der Weizen wird im Frühjahr gesät. Er ist noch nicht hoch und dicht.	Guter Nistplatz.
	Lerchenfenster	Auf der Fläche im Winterweizenfeld hat der Landwirt absichtlich nicht gesät.	Guter Nistplatz.
	Mahdwiese	Sie wird bis zu viermal im Jahr in kurzen Zeitabständen gemäht.	Die Chance ist gering, dass die Küken überleben.
	Wiese	Sie besteht aus vielen Gräsern und Blumen. Dort leben viele Insekten. Sie wird nur zweimal im Jahr gemäht.	Es gibt genug Futter. Die Küken können groß werden, da sie vom Mäher nicht bedroht sind.
	Brache	Sie ist ein ehemaliges Feld und sieht aus wie eine Wiese. Der Boden erholt sich.	Guter Nistplatz. Genug Futter.
	Weide	Sie ist eine Wiese, auf der Kühe oder andere Weidetiere grasen.	Zu viele Weidetiere können für die Küken eine Gefahr sein.
	Ackerrandstreifen	Der Feldrand wird nicht bestellt. Dort wachsen Wildblumen.	Gute Futterquelle.
	Hecke	Sie besteht vor allem aus Sträuchern und wird geschnitten. Sie ist für die Goldammer Nistplatz und Singwarte.	Kein Lebensraum für die Feldlerche: Zu viele Bäume und Sträucher nehmen ihr die freie Sicht, um Feinde (Greifvögel, Fuchs) rechtzeitig sehen zu können.
	Waldrand	Der Übergang von Wald und Feld besteht aus Sträuchern und Bäumen.	
	Streuobstwiese	Sie ist eine Mischung aus Obstbäumen und einer Wiese mit Wildblumen.	

# Landwirtschaft im Vergleich

Wie Landwirtschaft Landschaften gestaltet

					
Dohle	Star	Goldammer	Feldlerche	Mäusebussard	Turmfalke
					
Ameise	Fuchs	Feldhase	Schnecke	Schmetterling	Fliege
					
Heuschrecke	Biene	Spinne	Ohrenkneifer	Käfer	Feldmaus
					
Feldmaus	Feldmaus	Feldmaus	Käfer	Käfer	Käfer

Monotone Landschaft	Strukturreiche Landschaft
---------------------	---------------------------

Winterweizenfeld	Sommerweizenfeld	Mahdwiese	Lerchenfenster
Ackerrandstreifen	Waldrand	Hecke	Weide
Wiese	Brache	Kuhfladen	Nistmulde (Feldlerche)

## Tuch für Gefahrenspiel



Materialliste / Literaturnachweise:

- 1) Fotos oder Vogelpräparate von Feldlerche und Goldammer (Männchen)
- 2) Materialdownload unter [www.NABU-HalternAmSee.de](http://www.NABU-HalternAmSee.de)
- 3a) Tingstift mit "Der Kosmos Tier- und Pflanzenführer" (wenn vorh.) oder
- 3b) web: z.B. <http://vogelstimmen.de>
- 4) Flyer "Die Feldlerche fordert" vom NABU Haltern am See
- 5) [www.NABU.de/Agrarreform](http://www.NABU.de/Agrarreform) und verlinkte Seiten
- 6) NABU e.V.; Broschüre "Die Feldlerche"
- 7) NAJU e.V.; Aktionsheft "Feldlerche" aus dem Erlebten Frühling
- 8) web: [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)
- 9) Arbeitblätter zum Feldlerchenspiel unter [www.NABU-HalternAmSee.de](http://www.NABU-HalternAmSee.de)

Impressum

© 2019, NABU Haltern am See.; Im Wienäckern 49, 45721 Haltern am See, [www.NABU-halternamsee.de](http://www.NABU-halternamsee.de), [info@nabu-halternamsee.de](mailto:info@nabu-halternamsee.de); Text und Redaktion: Patricia Cantarella, Carola De Marco, Christian Lynen; Bilder und Materialien: NABU e.V. und NAJU e.V.